

Erst läuft nicht und dann kommt auch noch Pech dazu –

Die DVM U14w 2016

Die DVM U14w – neben der U8-, der U12- und der U16-Mannschaft schickte man wie auch die Vorjahre ein Mädchen-Team ins Rennen. Mit Maria Schilay auf Brett 1, Gastspielern Lisa Adelhardt auf Brett 2 und den Schwestern Daiana und Radena Burger auf den Brettern 3 und 4 war man zwar auf dem letzten Platz gesetzt, aber das hindert ja nicht daran, alle zu überraschen und trotzdem ein gutes Turnier zu spielen. Leider wurde daraus im Endeffekt nichts und mit nur einem Sieg landete die Mannschaft sehr unglücklich auf dem letzten Platz. Dabei lief mehr oder weniger alles schief und es wären gerade am Schluss deutlich mehr Mannschaftspunkte (von Brettspunkten ganz zu schweigen) drin gewesen:

Der erste Tag verhielt bereits nicht gutes – 2x 0:4 hieß das undankbare Ergebnis des ersten Tages und dann wurde auch noch eine Spielerin krank:

In der ersten Runde musste sich Maria mit einer Mischung aus d4 und b3 auseinandersetzen und wusste mit der entstehenden Stellung nicht wirklich etwas anzufangen. Als sie kurz rochierte und sich mittels f6 versuchte zu entknoten, setzte die Gegnerin früh zu einem Angriff mit Dame, Turm und Läufer an und als Resultat gab es ein schnelles Matt. – 0:1

Lisa hatte bereits erste Krankheitserscheinungen und konnte sich nicht wirklich konzentrieren. Sie konnte lange mit der Gegnerin mithalten und stellte so ziemlich jedes existierende bekannte taktische Motiv als Drohung auf, jedoch wehrte die Gegnerin diese ab und konterte Lisa aus. – 0:2

Wie Maria musste sich auch Daiana mit 1.d4 auseinandersetzen. Sie baute sich gut auf, übersah jedoch eine Bauerngabel und büßte eine Leichtfigur ein – 0:3.

Auf dem Schlussbrett musste sich Radena mit Skandinavisch auseinander setzen und so nahm die Partie interessante Wege an: 1.e4 d5 2.Sc3 d5 3.Sb1 – es war nicht das letzte Mal, dass der Springer auf b1 landete. Den Eröffnungsvorsprung nutzte die Gegnerin aus und es fielen ein Läufer und ein Turm und so gab es auch hier eine Niederlage – 0:4.

Nach diesem 0:4 wurde auch die zweite Runde nicht viel besser. Lisas Zustand verbesserte sich nicht; unkonzentriert spielte sie viel zu schnell und stellte den Bauern auf h7 ein. Zwar kämpfte sie noch tapfer weiter, die Bauern fielen jedoch nach und nach – 0:1.

Bei Daiana war ein ähnliches Bild zu sehen. In einem Vierspringerspiel ließ sie den gegnerischen Springern und Damen zu viel Platz und so konnte ein Bauer nach dem nächsten eingeheimst werden. Mit 4 (!) Minusbauern auch hier die nächste Niederlage – 0:2.

Radena wählte als Schwarze 1.d4 e6. Nach einem etwas zu vorschnellen Springerangriff hing dieser und zu allem Überfluss ließ sie sich beim Schlagen eines vergifteten Bauers die Dame fangen – 0:3.

Nun lag es Maria, den ersten Tag nicht zu einer kompletten Nullnummer verkommen zu lassen. Im Vierspringerspiel mit 4.a3 übersah sie trotz taktisch cleverem Spiel die Möglichkeit, einen Bauern zu gewinnen und fand sich in einem damenlosen Mittelspiel wieder, bei dem sie das Springerpaar und die Gegnerin das Läuferpaar hatte. Trotz des positionellen Nachteils hielt sie die Stellung, bis sie einen Springer einstellte – 0:4.

Urks, kein gutes Ergebnis. Und Lisas Zustand wurde auch nicht unbedingt besser. Wer aber jetzt die Flinte ins Korn werfen würde, wäre hier falsch:

Am zweiten Tag schien das Desaster des ersten Tages komplett vergessen und bei allen vieren entwickelte sich eine gewisse „Null-Bock-auf-Null-Mannschaftspunkte“-Einstellung. Einzig Radena, die russisch spielte und etwas übereilt und überflüssigerweise einen Springer einstellte, fand auch in diesem Spiel nicht zu ihrer Bestform. Als sich die Chance(n) bot(en), die Figur zurückzugewinnen bzw. zu kontern nutzte sie diese nicht – 0:1.

Daiana und Maria spielten beide die Zweispringer-Variante gegen Caro-Kann – und beide fuhren damit höchst erfolgreich. Während Daiana lang rochierte und mit einem Bauernsturm den gegnerischen König aufs Korn nahm, ließ Maria direkt ihre Figuren sprechen. Beide Angriffe setzten sich durch – 2:1.

Es lag nun an Lisa, den Sack zuzumachen und mit einem Mehrbauern war das auch mehr als drin. Charmanterweise entschied sich die Gegnerin dazu, einen weiteren Bauern einzustellen und beim Versuch, diese zurückzugewinnen, einen Turm per Springergabel herzugeben – 3:1, der Sieg!

Bei bester Laune ging es zum Mittagessen und zur Vorbereitung und angespornt von den Caro-Kann-Siegen der letzten Runde wollte auch Lisa die Zweispringervariante ausprobieren. Sie hatte schnell eine Gewinnstellung am Brett, verpasste dann aber die Gelegenheit den Sack sofort zuzumachen und musste sich lediglich mit einer klar besseren Stellung zufrieden geben. Die Krankheiterscheinungen des Vortages kamen jedoch zurück und so spielte sie unkonzentriert zu schnell – 0:1.

Radena und ihre Gegnerin waren bis dato punktlos und das sollte sich für Radena dieses Mal endlich ändern. Auch wenn die Fehlerquote beiderseits sehr, sehr hoch war – der letzte Fehler kam nicht von unserer Seite. 1:1!

Daiana spielte Russisch und fand sich in einem ausgeglichenen, damenlosen Mittelspiel wieder, wusste aber nicht so recht, was sie damit anfangen sollte. Als sie den gegnerischen Turm in ihre Stellung eindringen ließ, fielen Bauern und das entstehende Endspiel war klar verloren – 1:2.

Maria hatte nun die undankbare Aufgabe, unser 2:2 zu retten. Die Chancen standen ganz gut – ihren Dreiecksslaven versuchte die Gegnerin vergeblich zu knacken. Zwischendurch hätte Maria sogar eine Figur gewinnen können (gut, mit eigenem Gegenspiel der Gegnerin). Als Maria zum Gegenangriff ansetzte, verschanzte sich die weiße Spielerin am Damenflügel – der König stand nur leider am Königsflügel. Leider tauschte Maria gerade als sie die Schlinge hätte anlegen können die Damen ab und das Spiel verflachte – 1,5:2,5.

Nach einer bitteren und unnötigen Niederlage (wir hätten locker 3:1 gewinnen können) war Lisa zu allem Überflus nun endgültig krank und fiel den gesamten nächsten Tag aus. Zu dritt in Vierer-Mannschaften zu spielen ist extrem undankbar und am Vormittag kamen die drei Damen mit dieser Aufgabe auch noch nicht wirklich zurecht. Im bayerischen Duell gegen Ammersee versuchte sich Maria am geschlossenen Sizilianer und rochierte kurz statt lang. Die lange Rochade wäre zu präferieren gewesen und mit der kurzen waren die Figuren ein wenig verknotet und die Gegnerin kam mit der entstandenen Stellung wesentlich besser klar. Als die ersten Bauern fielen und Marias Gegnerin in die Stellung eindrang, wurde es schnell ungemütlich und als der gegnerische Turm dem König zu nahe rückte, war es aus – 0:2.

Daianas Vorbereitung gegen das ungewöhnliche 1.e4 g6 2.d4 Lg7 3.Sf3 c5 4.dxc5 Da5+ 5.Ld2 Dxc5 6.Sc3 Dc7 ging nach hinten los als die gegnerische Dame nicht viel später auf d8 zurückwich. Zwar hatte Daiana mehr Figuren draußen, mehr Figuren bedeuten auch mehr Achtsamkeit und sie ließ sich eine Figur per Bauerngabel abnehmen. Nicht viel später stand die Niederlage fest – 0:3.

Radena musste leider auch die weiße Fahne hissen – in einem Vierspringerspiel war es ausgeglichen, leider schlug sie im Glauben eine Qualität zu gewinnen einen gedeckten Bauer mit einem Springer, der dann einfach geschlagen wurde. 0:4.

Wer jetzt meint, dass unsere Mädels einfach aufgeben würden (Lisa immer noch außer Gefecht und wegen den Karenzregeln musste Daiana und Radena auch noch aufrutschen), der kannte unsere Damen schlecht! Mit dem 0:1-Rückstand setzte Maria zum Gegenschlag an und zerlegte den etwas langsamen Italiener der Gegnerin nach allen Regeln der Kunst und setzte am Ende wunderschön Matt – 1:1.

Radena ließ sich von einem gegnerischen Springer auf f7 reinschlagen und musste den Turm auf h8 einbüßen. Sie wehrte sich jedoch mit allen Mitteln und stellte viele Drohungen auf. Leider blieb die Gegnerin cool und es stand nach einem weiteren Materialverlust 1:2.

Daiana hatte es an Brett 2 im geschlossenen Sizilianer als Weißspielerin mehr oder weniger in der Hand, das 2:2 zu dritt zu retten. Ihr lag die Stellung und sie rochierte lang, da machte in der geschlossenen Stellung auch zunächst ein Minusbauer nicht viel aus. Als die Gegnerin versuchte, einen Mattangriff durchzuführen, fing Daiana das lustige Kontern an und gewann einen Bauern zurück und war auf einmal selber am Drücker. Leider verlor unsere Spielerin nun völlig den Faden und übersah die Abwehr der gegnerischen Mattdrohung – nach einem letzten Racheschach wurde sie unnötigerweise Matt gesetzt und wir verloren erneut.

Nach einem Besuch am Weihnachtsmarkt und einem entspannten letzten Abend ging es zur letzte Runde und mit einem Sieg hätten wir wenigstens noch auf den vorletzten Platz klettern könnten. Leider war uns auch diesmal nichts vergönnt; zwar wieder zu viert mussten wir uns auch dieses Mal mit Lehrgeld zufrieden geben und landeten auf dem letzten Platz.

Zunächst verlor Daiana. In einem Italiener spielte die Gegnerin frühes a4 und konnte den Läufer von Daiana absperren – 0:1.

Dann blühte Radena regelrecht auf – sie spielte den Sizilianer ihrer Gegnerin aus und gewann eine Qualität. Sämtliche Konterversuche wurden abgewehrt – bis auf einer. Als sie ihre Qualität wieder verlor, war sie völlig unbeeindruckt und griff mit Dame und Turm beherzt an. Mit etwas Schützenhilfe konnte die kleine Burger-Schwester auf einmal Matt setzen – 1:1!

Und da war das Weggeben der roten Laterne auf einmal ganz, ganz nahe. Maria hatte einen Bauern mehr und Lisa stand (zunächst) auf gar keinen Fall schlechter. Das änderte sich dann aber und auf Anweisung des Mannschaftsführers (mir) bot sie Remis, was die Gegnerin ablehnte. Dies bestrafte Lisa umgehend und hatte ein (eventuell klar) besseres Endspiel. Und das gab Lisa dann Remis – jetzt stand Maria nur trotz Mehrbauer auf einmal schlechter und war in Zeitnot. Maria verknotete sich ein wenig in ihrer eigenen Stellung und sie investierte nicht vorhandene Zeit, um einen Ausweg zu finden – eine Sekunde zu spät zog sie den richtigen Entknotungszug, da war die Zeit aber schon gefallen. Absolut bitteres 1,5:2,5.

Mit 2 Mannschaftspunkten und 7 Brettspunkten landete man schlussendlich auf dem letzten Platz. Die Mädels konnten sich kontinuierlich von Runde zu Runde steigen und wenn Lisa nicht krank gewesen wäre, wären wir sicher nicht Letzte geworden. Hingefallen, wieder aufstehen, Krone richten, weiter geht's – die nächste DVM wird kommen!

Einzelbilanzen:

Maria: 2,5/7

Lisa: 1,5/5

Daiana: 1/7

Radena: 2/7

Dennis Adelhütte